

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
in letzterer Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatte
"Rheingauisches" und "Allgemeine Wazier-Zeitung"

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal 10 Kr. 1.20
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)
Inseratenpreis pro sechspältige Seite 15 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl:
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich.
Fernsprechz. No. 88

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

Nr. 74

Samstag, den 22. Juni 1918

69. Jahrgang

Zweites Blatt.

Das Hindernis.

(*) Die Befreiungen des Grafen Burian in Berlin sollen durchaus nicht so voller Harmonie verlaufen sein, wie man wünschen sollte. Die Wiener Regierung hält nach wie vor an der austro-polnischen Lösung fest, zu der man sich aber in Berlin nicht entschließen kann. Abgesehen von dieser Angelegenheit, ergibt sich noch ein weiterer Differenzpunkt, der eigentlich erst in den allerletzten Tagen offenkundig wurde, und dies ist die Haltung Ungarns. Wie sich Ungarn zur künftigen Bildung eines Wirtschaftsbündels der Mittelmächte stellt, das hat man einigermaßen aus den letzten Reden des Grafen Tisza und des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Békele ersehen können. Wenn man die Dinge beim rechten Namen nennen will, so muss gesagt werden, dass Ungarn ein schweres Hindernis für den beabsichtigten Ausbau des Bündnisses, wenigstens derzeit noch, bildet. Ungarn vertritt die Ansicht, dass es wohl ein Wirtschaftsbündnis mit Deutschland abschließen will, aber es ablehne, dass Rumänien, die Ukraine und Polen an den Wirtschaftsbund angegeschlossen werden, damit diese Gebiete dem Kaiser der ungarischen Agrar-Erzeugung keinen Wettbewerb bereiten. Ungarn hat sich deshalb dabin erklärt, dass es sich ein Einspruchrecht gegen den Anschluss weiterer Genossen an das Bündnis vorbehalte: Dieser Vorbehalt aber bringt Slipp und Slap zum Ausdruck, dass es einen derartigen Anschluss nicht zu ziehen will. Eine solche Haltung entspricht dem ausschließlichen Interesse der ungarischen Grundbesitzer. Man darf sich keiner Täuschung darüber hingeben, dass der Großgrundbesitzer in Ungarn nicht allein seit Menschen gebunden die Politik des Landes selbst entscheidend beeinflusst, sondern auch für die Außenpolitik der Habsburgmonarchie vielfach maßgebend war und insbesondere maßgebend bei der Bildung des Bündnisses zu Serbien. Als im Jahre 1909 nach der bosnischen Krise Serbien geneigt gewesen wäre, sich mit Österreich auszuschließen, ja sogar sich der Monarchie Österreich-Ungarn sich anzuschließen, da war es eine ausschließlich im Interesse der ungarischen Großgrundbesitzer betriebene Politik, durch die Serbien abgestoßen und in das Lager der Gegner geradezu gebrängt wurde. Sämtliche serbischen Bodenerzeugnisse durften die ungarische Grenze nicht passieren und das kleine Ballandland sah sich der Möglichkeit jeglichen Abschusses beraubt, sein Wirtschaftsleben war schwer bedroht, es wusste sich kaum anders zu helfen, als dadurch, dass es sich in die Botmäßigkeit Russlands begab. Wenn schon die Wiener Regierung nachgiebig genug gewesen ist, um sich von den Herren in Pest den Kurs vorschreiben zu lassen, so ist nicht einzusehen, dass der gleiche Fehler jetzt in Berlin wiederholt werden sollte. Die Ukraine, Rumänien und Polen sind darauf angewiesen, die Erzeugnisse ihres Aderbaues in den Ländern der Mittelmächte abzuführen, denn nur dann sind sie in der Lage, selbst ein laufbares Abschussgebiet für die Industrie-Erzeugnisse Deutschlands und Österreich-Ungarns zu werden. Ungarn möchte wohl in die genannten Länder ausführen, nicht aber Einfuhr von dort aus dulden. Diesen einseitigen Standpunkt wird sich die deutsche Regierung umso weniger zu eignen machen können, als dadurch der ganze große Plan eines mitteleuropäischen Wirtschaftsbündels in Frage gestellt erschien.

Zur preußischen Wahlreform.

Die christlichen Gewerkschaften für das gleiche Wahlrecht.

(31.) Köln, 20. Juni. Die "Köln. Zeitg." schreibt: Das Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften spricht sich in seiner neuesten Nummer mit aller Entschiedenheit für das gleiche Wahlrecht aus und tritt dem Reichstagsabgeordneten Giesberts entgegen, der für zwei Zusatzstimmen (Alters- und Familienstimme) eintrat. Das Hauptorgan der christlichen Gewerkschaften verweist auf die Entschließung der Essener christlich-nationalen Arbeiterschaft und geizt, dass Giesberts am gleichen Tage der Tagung in einer Saarbrückener Massenversammlung ebenfalls entschieden für das gleiche Wahlrecht eingetreten sei, später aber in einem Berliner Blatt für zwei Zusatzstimmen sich ausgesprach. Das Zentralblatt erlässt, wie stellen ausdrücklich fest, dass mit dem unrichtigen Verhalten des Kollegen Giesberts in der preußischen Wahlrechtsfrage die christlich-nationalen Arbeiterbewegung nichts zu tun hat.

Österreich in Nahrungsnoten.

Berlin, 20. Juni.

Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" betont nochmals, dass es eine völlig falsche Auffassung sei, wenn behauptet würde, dass Deutschland seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei. Sie schreibt weiter: Bei den Verhandlungen, die unmittelbar vor Pfingsten in Berlin mit den Vertretern Österreich-Ungarns über die Getreideeinfuhr aus der Ukraine statt-

anden, ergab sich die Notwendigkeit, eine einheitliche und straffe Leitung der Organisation des Getreideausfuhrvertrages in der Ukraine herbeizuführen, da aus dem nicht immer ganz einheitlichen Nebeneinanderarbeiten der verschiedenen Organisationen sich Mißstände ergeben hätten, die die Gesamtersfolge nachteilig waren. Die Vertreter Österreich-Ungarns erklärten sich bereit, die Führung ganzen Angelegenheit den deutschen Stellen zu überlassen, wenn die Gewähr gegeben werde, dass Österreich-Ungarn dann aus der Ukraine oder wenn diese versagte aus Rumänien oder Bessarabien die Mindestmenge erhalten, die notwendig ist, um die Versorgung des Heeres und der Bevölkerung Österreichs bis zur neuen Ernte aufrechtzuhalten. Auf dieser Grundlage könne ein Abkommen abgeschlossen werden.

Wie der Berliner "Vorwärts" erfährt, verbleibt es in Österreich bei der plötzlich defektierten Herausgabe der Proportion auf 630 Gramm für die Woche. Eine Besserung ist erst von der ungarischen Seite zu erwarten, die Sonntag oder Montag beginnen wird, aus der aber Weihl vermutlich erst in 14 bis 20 Tagen wird geliefert werden können.

Der Wiener Arbeiterrat hat seine Beschlüsse, die er in Bezug auf die Verkürzung der Brotoquote gefaßt hat, veröffentlicht. Er verlangt Wiederherstellung der vollen Proportion, und solange dies nicht möglich ist, Erhalt für das Brot. Weiter wird eine Erhöhung der Arbeitslöhne, sowie infolge der Unterernährung Arbeitserleichterung, Verkürzung der Arbeitszeit und Einschränkung der Nacharbeit verlangt. Es wird weiter gefordert, dass die österreichisch-ungarische Regierung jederzeit bereit sei, in Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden ohne Annexionen und Kontributionen, sowie über die Gründung einer Liga der Nationen einzutreten. Der Arbeiterrat verlangt weiter die sofortige Einberufung des Parlaments und betont, dass im Interesse der Eisenbahner, Verkehrsarbeiter in puncto Lebensmittelversorgung als es getan und vermieden werden möge, was den Verlust und die Lebensmittelzersetzung hören könnte. Er fordert endlich die Arbeitserlaubnis auf, die Ruhe zu bewahren und alle Zusammensetze auf der Straße zu vermeiden.

Die Wiener Polizeidirektion erlässt an die Bevölkerung eine Warnung, in welcher sie mitteilt, dass sie entschlossen sei, allen Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung entgegenzutreten und, falls es nötig sei, mit schärfsten Maßnahmen vorzugehen.

Nach einer Meldung aus Budapest hat sich die ungarische Regierung bereit erklärt, 1000 Waggons Frühkartoffeln und 1000 Waggons Hülsenfrüchte nach Wien zu liefern.

Bonar Law und Asquith.

(32.) Haag, 20. Juni. Bonar Law brachte im Unterhaus einen neuen Kredit ein, der einstimmig bewilligt wurde. Dabei gab er auch einen Überblick über die militärische Lage. Bonar Law sagte, dass die österreichische Offensive nicht gelungen, wenn selbige von Berlin aus nicht verlangt worden wäre. Aber trotz großer Anstrengungen hätten die Österreicher nichts erreicht; und es sei noch keine Offensive, die in so großem Maßstab unternommen worden sei, von so geringem Erfolg begleitet gewesen. Über die Offensive in Frankreich sagte Bonar Law, waren die Verbündeten unterrichtet. Der Ort, an dem die feindlichen Divisionen vor den Linien aufgehäuft gewesen seien, sei bekannt gewesen, und alle Anzeichen hätten auf einen bevorstehenden Angriff hingewiesen. Der anfängliche Erfolg der Offensive sei ein solcher gewesen, der die allernötigste Sorge einlösen musste. Aber die dreimonatige Dauer habe gezeigt, dass man vertrauensvoll auf das Vorgefallene zurückblieben könne. Die drei Ziele, die die Deutschen erreichen wollten: Paris und die Kanalhäfen, sowie die Zerstörung der Verbindung zwischen dem britischen und dem französischen Heer, seien nicht erreicht worden. Was die Deutschen erreichten, ist, dass sie viel Gelände gewannen. Die deutsche Presse selbst bringt jetzt Artikel, aus denen hervorgehe, dass man über den Erfolg enttäuscht sei. Bonar Law macht dann Mitteilungen über die einzelnen strategischen Vortommisse und erklärte, dass diese Angriffe die mörderischsten und gefährlichsten im ganzen Kriege waren. Dass wir da die Einheit der Heeresleitung geschaffen haben, ist für uns bestreitig. Gelang es uns doch dadurch den deutschen Plan zu vernichten, der darauf ausging, die Reserven der Alliierten zu erschöpfen, bevor Verschärfungen aus den Vereinigten Staaten anliefen. Es ist den Deutschen nicht gelungen, und wird auch nicht so leicht eintreten, weil die Hauptrücke unserer Reserven immer noch in Amerika liegt. Ich würde dem Haufe gerne, wenn es möglich wäre, mitteilen, wie groß die Zahl der Truppen ist, die seit dem 21. März aus Amerika zur Versorgung unserer Streitkräfte angekommen sind. Und wenn Amerika so fortfährt, wird es dem Feinde unmöglich gemacht, den Sieg zu erringen. Bonar Law lobt dann die Taten der Flieger, und bestreicht hierauf den Tag des Heeres. Er sagt: Es sei nun alles anders geworden. Die Bedrohung bestehe zwar noch, und wahrscheinlich werde sie dem Lande auch Entschärfung an-

ungen anstrengen, aber im Monat April habe zum ersten Male der Bau von Schiffen die Vernichtung von Schiffen übertrifft. Es sei also nach menschlichem Ermessens keine Aussicht dafür vorhanden, dass England ausgebungen werden. Wenn jetzt auf dem westlichen Kriegsschauplatz im Kampf wieder eine Pause eingesetzt sei, so steht fest, dass in nächster Zeit ein neuer Stoß erfolgen werde, vielleicht in der Richtung der Kanalhäfen, vielleicht auch werde die Bedrohung von Paris fortgesetzt. Der Oberbefehlshaber erwarte die neue Schlacht mit Vertrauen. Wie das Resultat aussässt, bleibt ungewiss, aber jene Leute, die am besten imstande sind, ein Urteil abzugeben, sehen der Zukunft mit Ruhe entgegen. In den nächsten Monaten wird die Entscheidung in diesem großen Kampf fallen. Die Zukunft der Welt und unseres Landes hängt von den nächsten Wochen ab. Drum tut jeder sein Bestes.

Asquith war der nächste Redner. Er hält die Fortsetzung des Krieges im heutigen Stadium für unumgänglich nötig, aber es sei auch notwendig, dass das Land über den Stand des Krieges eingehend unterrichtet werde. Im Unterhaus müsse von Zeit zu Zeit eine Mitteilung darüber gegeben werden. Auf den Oberbefehlshaber der Alliierten, noch, steht Asquith Vertrauen und erklärt, dass man keinen besseren hierzu habe finden können. Aber man sollte sich nicht verbauen, man stände vor einer Lage, die so drohend sei, wie nur jemals seit Ausbruch des Krieges, wenn man auch in einigen wichtigen Dingen besser vorbereitet sei als vor einem Jahre. Ein jeder von uns wird sein Bestes tun, das steht zu erwarten, aber vergesse und berücksichtige man aber auch, Informationen über die Lage der Kriegsführung zu geben. Dann werden alle es als ihre allererste Pflicht betrachten, der Regierung eine fest entschlossene Unterstützung zu gewähren.

Nach weiterer Debatte erlässt Bonar Law noch, dass seine Rede im Vergleich zu der Rede Asquiths keineswegs zu optimistisch sei. In Wirklichkeit teile er vollkommen die Auffassung Asquiths. Er erklärte: Wir stehen vor der kritischsten Lage irgend einer Phase des Krieges. Aber trotzdem habe ich die jetzige Überzeugung, dass die Erfolge der Alliierten sich siegreich durchringen werden.

(33.) Haag, 20. Juni. Der "Daily Chronicle" schreibt zu der Rede Asquiths: Asquith war ausgesprochen ernst und viel ernster als Bonar Law in seinem Überblick über die militärische Lage. Er glaubte, die Lage sei ernst für die Alliierten und ernster als jemals seit Beginn des Krieges. Doch vertritt er auf den Endtag der Alliierten. Die Zeit aber ist zu ernst für reibungslose Übungen voller Selbstvertrauen. Asquith ist nicht begeistert von der Einheit der Heeresführung, obgleich er dem ausgezeichneten Soldaten noch alles Lob spendet.

Bonar Law hat schon oft und viel gesprochen. Auch über militärische Angelegenheiten hat er gepoltert, aber jedesmal, wenn er dieses Gebiet betrat, machte er sich zur Zielscheibe des Spottes. Das gerade das englische Kabinett diesen militärischen Ignoranten vorworfte, um dem Parlament Aussicht über die Entwicklung und den derzeitigen Stand der Dinge auf den Kriegsschauplätzen zu geben, ist einzig, und daher finden wir es auch nicht nötig, Wasser in den Wein Bonar Laws zu gießen, erst recht nicht, da das bereits Asquith besorgt hat. Bonar Law macht sich die Aufgabe, zu beweisen, dass eigentlich die Engländer an unserer Westfront besiegt hätten, außerordentlich leicht. Er unterscheidet unserer Heeresleitung drei Ziele, die dieser nicht einmal im Traume vorgeschwebt sind, und aus der Tatache, dass die Deutschen die Ziele, die ihnen Bonar Laws militärische Einbildungskraft gesetzt hat, nicht erreicht haben, zieht er die Folgerung, dass wir bei unseren drei Offensiven Niederlagen erlitten und die Engländer Erfolge errungen haben. Dies eine Beispiel zeigt, welcher Wert den ganzen Ausführungen Bonar Laws beizumessen ist.

Neugestaltung der Reisebrotmarken. Technische Schwierigkeiten, insbesondere die Beschaffung der Rundmerkierwerke, machen es erforderlich, die 10 Gramm-Abschnitte der auf insgesamt 50 Gramm lautenden Reichs-Reisebrotmarken weglassen zu lassen. Dadurch wird eine Umgestaltung der Marken bedingt: Der kleine schwarze Reichsadler erscheint am linken Rande. Die Wertangabe unter dem Worte "Reise-Brotmarke" wird anstatt "10 Gramm Gebäck" fünfzig "Fünfzig Gramm Gebäck" lauten. Endlich werden die 50-Gramm-Markenbogen um einen Zentimeter schmäler gehalten werden. Die in Bayern und Württemberg zur Ausgabe gelangenden 50-Gramm-Marken werden sich von denen in den übrigen Bundesstaaten nicht mehr unterscheiden. Durch die Umgestaltung wird die Gültigkeitsdauer der bisherigen, mit 10-Gramm-Abschnitten versehenen 50-Gramm-Marken nicht berührt. Sie bleiben also neben den Marken ohne 10-Gramm-Abschnitte dauernd gültig.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Große Nachlaß-Versteigerung

Von

Geschäfts-Möbeln, Teppichen und Vorhängen, Szenen, Porzellanen, Ölgemälden, Juwelen und Silbergegenständen.

Im Auftrag der Testamentsvollstrecker versteigere ich am 24. Juni 1918, vorm. 10 Uhr anfangend und bis folgenden Tage, jeweils von 10-1 und 3-7 Uhr, gegen sofortige Barzahlung, die gesamte Wohnungseinrichtung der + Cheleute Kommerzienrat Carl Weismann, Mainz, Gutenbergplatz 4, bestehend aus insbesondere:

1. **Seezimmer**, kompl. in eichen, sehr reich geschnitten.
2. **Salon**, sehr reichhaltig in nussbaum mit Gold.
3. **Wohnzimmer**, Mahagoni mit Schreibtisch und Bücher-
4. **Damenzimmer mit Bouleschrank und Steinweg-Piano**
5. **Schlafzimmer**, Mahagoni mit 1a. Rohhaar und Dauinenbetten.
6. **Fremdenzimmer**, Mahagoni mit 1a. Rohhaar und Dauinenbetten.
7. **Schrankzimmer**, Kleider- und Weißzeugschränke.
8. **Küche und Badezimmereinrichtung**
9. **Vorplakmöbel**, mit sehr reich geschnitterter Truhe und Bauernstühle.
10. **Einzelmöbel**, wie Kommoden, Betten, Tische, Ottomane, Stühle, Eis- und Vorratschränke u. s. w.
11. **Ölgemälde-Sammlung**, darunter prachtvolle Stücke
12. **Bronzefiguren und Gruppen**.
13. **Vorzellanen und Fayencen**, (Meissen, Sèvres, Wien, Ludwigsburg u. Damm) Eh- und Kaffeeservice (Rgl. Meissen).
14. **Smyrna-Teppiche** in allen Größen.
15. **Fenster- und Tüdekorationen**, hochfeine Tisch-
16. **Inselen u. a.** 5 goldene Krawattennadeln mit Brillanten, mehrere Damen- und Herrenringe mit Brillanten, mehrere Armbänder mit Brillanten und Perlen, je ein paar Ohrringschrauben mit Brillanten und Perlen, drei Brustknöpfe mit je einer runden Perle, mehrere Broschen mit Brillanten und Perlen, ein Armband mit 21 Brillanten, ein Tropfanhänger mit einem großen und 13 kleinen Brillanten.
17. **Silbergegenstände**, insbes. 2 Standarten, 4 Leuchter, mehrere Aussätze u. Tafeldecken, eine Teeserviette, 4 Bratkorbe, Besteckkästen für 24 Personen, viele Einzelbestecke, Becher, Pokale u. s. w.
18. **Ein großer Posten Flaschenweine** feinster Lagen und bester Jahrgänge.

Nr. 11, 12, 13, 16, 17 und 18 werden am 26. Juni 1918, vorm. 10 Uhr anfangend, versteigert.

Besichtigung: 22. Juni 10-12 Uhr und 3-6 Uhr.

23. Juni 10-11 Uhr

Der beauftragte Versteigerer:

Leopold Ullmann, Mainz,

Fischtorplatz 20. Telefon 2705.

Naturwein-Versteigerung

zu Johannisberg im Rheingau.

Am Montag, den 24. Juni 1918, nachmittags um 2 Uhr, versteigert die unterzeichnete Vereinigung im Saale des Herrn Peter Klein

34 Nummern 1917er

3 " 1915er und

2000 Flaschen 1911er

selbstgezogene naturreine Weine aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Johannisberg, Winkel und Geisenheim.

Probetag für die Herren Kommissionäre am 10. Juni, allgemeine Probetage am 17. Juni sowie am Versteigerungstage vormittags von 8 Uhr ab im Versteigerungssofale.

Vereinigung Johannisberger Weingutsbesitzer.

Letzte Rheingauer

Naturwein-Versteigerung

zu Oestrich im Rheingau.

Samstag, den 29. Juni 1918, nachm. 2 Uhr, versteigern die unterzeichneten im "Hotel Schwan" zu Oestrich

37 Halbstück 1917er Oestricher, Hallgarter u. Mittelheimer Naturweine, ergiebt in den besseren und besten Lagen benannter Gemarkungen und vornehmlich Riesling-Sorten.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 8. Juni; allgemeine Probetage am Dienstag, den 18. Juni und am Morgen des Versteigerungstages im Wohnhause des Herrn Albert Eser, Römerstr. 7.

Geschwister Eser.

Brief-Adr.: Leonhard Eser, Oestrich im Rheingau.

Steintöpfe

irdene Geschirre, Konserven- u. Geleegläser, Krüge, Gummiringe, Blechdose, Emailierte Gusstöpfe, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte empfiehlt

Karl Fellmer, Eisenhandlung,
Eltville am Rhein.

Kreisverband für Handwerk
u. Gewerbe im Rheingaukreis

Geschäftsstelle Rüdesheim,

Feldstrasse 23a

erteilt Rat und Auskunft und gewährt Beistand in allen Angelegenheiten des Handwerks und Gewerbes.

Beratung für Jedermann.



Photographen-Atelier Bogler

Geisenheim im Rheingau.

Spezialitäten: Vergrößerungen und Verkleinerungen
auch von Zivil in Feldgrau
und alle sonstigen Photographischen Arbeiten.

Claud. Schmitt,

Bildhauer,

Geisenheim am Rhein

empfiehlt sich in

Anfertigung von Grabdenkmälern,
Figuren, Büsten,
Reliefs, Grabeinfassungen usw.
Moderne Grabdenkmäler nach eigenen Entwürfen.
Gediegene saubere Ausführung, billige Preise.

Möbel und Betten

in grosser Auswahl
zu sehr billigen Preisen

Gebrüder Hallgarten

Bingen, Schmittstr. 23.

Sehr wichtig!!

Bei den enorm hohen Waren-Preisen, insbesondere für Wein-, Lebensmittel und Fabrikate aller Art, ist bei Verleadungen durch die Schifffahrt sowohl als auch durch die Bahn und sonstigen Verkehrsmitte (Fuhrte) die Versicherung gegen Diebstahl, Bruch, Verlust und Verlust unter allen Umständen dringend geboten. Bei begründeten Schadensersatz-Ansprüchen haften die Schifffahrtsgesellschaften nur bis zum Höchstbetrag von Mk 1 — pro Kilo. — Billigste Prämien und zeitgemäße Bedingungen durch

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

— Fernsprecher Nr. 12. —

Vertreter für Transport-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und Bergl. Versicherungen.

Auskünfte bereitwilligst.

Vergrösserungen

nach jeder kleinen Photographie oder aus jedem Gruppenbild, auch von Zivil in Feldgrau, werden billigst ausgeführt.

Semi-Emaillebilder für Broschen, Anhänger etc.

Sinnreichstes Geschenk.

Frieda Simonsen, Rheinstraße 56, Wiesbaden.

Leiterwagen

und Waschmaschinen, Nebenbindergarn mit Drahteinlagen, Nebenspitzen, Sensen, Sicheln, sowie sämtliche landwirtschaftliche Geräte und Maschinen empfiehlt

Carl Fellmer, Eisenhandlung,
Eltville am Rhein.

Die Möbelfabrik

von

Simon Sauer Ww., Alzey, (Rheinhess.)

Gegr. 1829 — Telefon 364

empfiehlt

Schlafzimmer mit zwe- und dreitürigen Schränken in eiche, nussbaum, birke und mahagoni sowie

Speisezimmer, Herrenzimmer,
Kücheneinrichtungen,

alles erstklassige Fabrikate

und

alle Einzelmöbel in großer Auswahl
zu zeitgemäß niedrigen Preisen.

Die Möbel können auf Wunsch bis zum Ende des Krieges am Lager stehen bleiben.

J. & G. ADRIAN

Königliche Hofspediteure

WIESBADEN

Bahnhofstraße 6. Fernspr. 59 u. 6223.

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen

Verpackung :: Assecuranz

Moderne Möbel-Lagerhäuser

Spedition :: Rollfuhrwerk

Keine zerissen Strümpfe mehr!

6 Paar zerrißene Strümpfe gibt 4 Paar ganze,

6 Paar zerrißene Socken gibt 3 Paar ganze,

nach meiner geistig gebräuchten Methode. D. R. G. M.

Die Strümpfen müssen gut erhalten sein.

Erste und älteste Spezial-Strumpf-Reparaturanstalt

nur Wiesbaden, Schwalbacherstraße Nr. 54, Laden.

Keine Nachahmungen. — Lieferzeit 8-10 Tage.

Unnahmestellen überall gesucht!

Gegründet 1842.

L.RETTENMAYER

G. m. b. H.

WIESBADEN.



Zentrale: Nicolastrasse 5.

Fernsprecher: Nr. 12, 115, 124, 242, 2376 (Direktion 6611).

Telegramm-Adresse: Rettenmayer, Wiesbaden.

Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.

Über-Land-Umzüge.

Lagerung ganzer Wohnungseinrichtungen, Reisegepäck und Speditionsgegenstände.

Wiesbadener Möbelheim: 8000 qm Lagerfläche.

Sicherheitskabinen.

Spedition, Sammelladungen,

Rollfuhrwerk, Commission,

Lager, Garten-Kies-

Incasso, Verkauf

Versollungen, Versicherungen.



Reise-Büro: Kaiser Friedrich Platz 2.
Amtliche Fahrkarten-Ausgabe ohne Aufschlag.

Schlafwagenkarten. — Amtl. Gepäckabfertigung

und Beförderung zu und von den Zügen.

Reisegepäck-Versicherung.

Reiseunfall-Versicherung.

Fernsprecher für Reisebüro: Nr. 242 und 2376.

Elsässische Bankgesellschaft

Filiale Mainz.

Aktienkapital Mk. 20 000 000.

— Fernruf Nr. 52 und 91 —

Verzinsung von Spargeldern zu günstigsten Zinsfächern.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankbuch einschlägigen Geschäfte.

Verschwiegenste u. zuverlässigste Erledigung aller Angelegenheiten.